

„Eine Antwort auf Pisa“

Staufener Lehrer Winfried Sturm erhält KIT-Medienpreis 2006 in Waldkirch

Von Hans Christof Wagner

Die Sick AG in Waldkirch gilt als innovativer Technologiekonzern. NiBB, das „Netz innovativer Bürgerinnen und Bürger“, will innovative Menschen auffindig und populär machen. Dazu dient der „NiBB-Innovationspreis“, den die private Initiative seit 2000 verleiht. Die 2006er Preise wurden am Freitag in der Sick-Kantine überreicht, wo man die Zeremonie für gut aufgehoben betrachtete. Zu den Preisträgern aus der Region gehört Winfried Sturm, Lehrer am Faust-Gymnasium Staufen.

NiBB ist 2000 von Hans-Georg Torkel, Leiter eines Berufskollegs in Neuss (Nordrhein-Westfalen) gegründet worden. Dessen rund 5000 Aktivisten tauschen sich vor allem im Internet über Ideen und Projekte aus. NiBB versteht sich nicht als Verein, sondern als Plattform, wie es heißt, engagierter, kompetenter und innovativer Menschen – als Bildungsbewegung „von unten“.

Um die Idee dahinter noch einprägsamer und griffiger zu machen, nennt sich NiBB auch KIT. Das steht für Kreativität, Innovation und Technik. Für Jüngere gibt es im Rahmen des Netzwerks so genannte KIT-Clubs. Das sind Gruppen von interessierten Kindern und Jugendlichen, die sich um einen „Junior-Begleiter“ sammeln. Begleiter kann jeder werden, der besonderen Fähigkeiten hat, die er weitergeben will. KIT-Clubs können im Umfeld von Schulen entstehen, in einem privaten Umfeld oder angesiedelt in Unternehmen.

Torkel hat mit der von ihm initiierten Initiative große Pläne. Ihm schwebt bundesweit ein dichtes Netz von KIT-Clubs vor, die parallel zu Sportvereinen arbeiten sollen. Während die sich um die körperliche Fitness kümmern, will Torkel die Kenntnisse junger Leuten auf den Gebieten Technik, Mathematik und Informatik verbessern, Talente früh erkennen und unterstützen. „Das ist auch eine Antwort auf Pisa“, unterstrich Torkel in Waldkirch.

In seiner Laudatio auf Winfried Sturm, Träger des „KIT-Medienpreises 2006“, sagte Torkel, dass



Der „Boris Becker von KIT“: Winfried Sturm empfängt den NiBB-Innovationspreis aus den Händen von Hans-Georg Torkel (rechts).

FOTO: WAGNER

man bei der Pisa-Studie auch so schlecht abgeschnitten habe, weil es in Deutschland keinen zweiten wie Sturm gebe. Er sei der „Boris Becker“ von KIT. Denn wie der den Tennissport populär gemacht habe, sei es Sturm zu verdanken, dass Torkels Initiative heute bereits so bekannt sei.

Seit 2005 wird als „Spin off“ aus dem NiBB der „KIT Medienpreis“ verliehen. Winfried Sturm, seit 2000 „KIT-Botschafter“ und 2004 auch mit dem Innovationspreis ausgezeichnet, hat ihn wohl verdient wie kein zweiter. Hat es der „Lehrer des Jahres“ (2004) doch stets vermocht, die Medien auf sich und seine Projekte mit der Hardware AG (HAG) am Staufener Faust-Gymnasium aufmerksam zu machen. Torkel nannte in seiner Laudatio rund 250 Presseartikel, über 50 Radiobeiträge und mehr als 30 TV-Sendungen. Seit 25 Jahren besteht die HAG an der Schule nun.

Die „High-Tech-Tüftlerschmiede“ will naturwissenschaftliche

Fähigkeiten fördern, Teamgeist und Verantwortungsgefühl stärken. Sturm kann für dieses Vierteljahrhundert auf zahlreiche Erfolge zurückblicken: Die HAG hat bei Innovations- und Tüftlerwettbewerben und bei „Jugend forscht“ so ziemlich alles abgeräumt. In diesem Jahr flog Sturm mit Schülern seiner AG als Repräsentant des Deutschen Erfinderverbandes zur Erfindermesse nach Seoul. Und kehrte dekoriert zurück: mit Medaillen in Gold, Silber und Bronze sowie einem Sonderpreis des iranischen Wissenschaftsministeriums.

Einem breiten Fernsehpublikum wurde die HAG bekannt, als sie mit ihrer Erfindung eines Systems gegen den Sekundenschlaf am Steuer in der TV-Sendung Galileo den „ProSieben Wissenspreis“ gewann. Seit 1982 haben über 200 Schüler an der Arbeitsgemeinschaft mitgewirkt, für die es lange Wartelisten gibt. Viele seiner Ehemaligen haben die Begeisterung für an der Praxis orientier-

te Naturwissenschaften behalten und einschlägige Berufe ergriffen.

Sturm ist nimmermüde, bei Politikern und anderen VIPs, sein Engagement und das der Schüler in den Vordergrund zu stellen. In Waldkirch konnte man die Fotos sehen: die HAG mit Altkanzler Gerhard Schröder, mit Ministerpräsident Günther Oettinger, mit Bundesbildungsministerin Annette Schavan. Torkel würdigte in Waldkirch auch Sturms Persönlichkeit: Der 1945 in Ostdeutschland Geborene tritt unter dem Künstlernamen „Tempestini“ als Zauberer auf, hat schon einige Erfindungen gemacht, ist Wunschelrutengänger und betreibt als Hobby die Kalligraphie.

Neben Sturm bekamen weitere Personen den „NiBB-Innovationspreis“ verliehen: der Autor und Journalist Franz Alt und seine Frau Bigi, Wolfgang Grupp von der Firma Trigema, Klaus Dieter Trayser von der Stiftung Plansecur und Hans Farina, Ausbildungsleiter bei Sick.